

Unruhige Geister - im positiven Sinn

Ob Hebamme, Handwerker oder Ingenieur: Senior-Experten leisten Hilfe zur Selbsthilfe in aller Welt

Von Judith Schallenberg



Freude über ein geschenktes Moskitonetz, unter dem die Kinder schlafen können. Elisabeth Friedrich engagiert sich in Uganda.
Foto: privat

(...) Dass Menschen sich ehrenamtlich beruflich engagieren, ist nicht neu. Dass sie es auch im Rentenalter tun, zu einem Zeitpunkt, an dem das Gros der Älteren die Füße hochlegen und entspannen möchte, ist nicht die Regel. "Ich möchte Erfahrungen weitergeben," sagt der 66-jährige Arnold S. aus dem Erftkreis, ein ehemaliger Koch, der heute dem Freundeskreis in die Töpfe schaut und überlegt, ein eigenes Restaurant zu eröffnen. "Nichtstun macht einsam, und ich vergeise. Dabei will ich noch lange nicht ständig nur noch über meine Gesundheit sprechen. Mein Kopf ist jung, aber die Expertise liegt brach!"

"Menschen kommen auf unterschiedlichen Wegen zu uns. Aber immer sehr bemüht," erzählt Sonnhild Schretzmann vom SES. Seit 25 Jahren vermittelt die Organisation Hilfe zur Selbsthilfe in Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika. Dahinter steht die Stiftung der deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit und eine gemeinnützige GmbH.

Seit 1983 gibt es den SES, gegründet unter anderem vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und mitfinanziert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). "Über uns können Interessierte im Ruhestand ihre Kenntnisse und Talente ehrenamtlich als Senior-Experten einsetzen", sagt Schretzmann. "Wenn kleinere und mittlere Unternehmen aus dem In- und Ausland anfragen, entsenden wir sie als Experten für mehrere Wochen." In den Firmen arbeiten sie dann vor allem in der Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften und Azubis. Die Senior-Experten vermitteln Wissen

und Expertise, erhalten dafür ein kleines Taschengeld - und unbezahlbare Erfahrungen. (...)

Wer engagiert sich eigentlich im Alter? Und warum? "Hohes Engagement kommt nicht über Nacht", sagt Dr. Karsten Hank, Forscher und Dozent am Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und Demographischer Wandel (MEA) an der dortigen Universität. "Vielmehr engagiert sich, wer schon im Erwerbsleben entsprechend aktiv war. Der eigene Lebenslauf und die Erfahrungen, die ein Mensch ins Rentenalter mitbringt, sind entscheidend für später." So bringe der Renteneintritt zwar neue Chancen, "er macht aber aus jemandem keinen neuen Menschen". Die Grundvoraussetzungen für ein aktives Dasein im Ruhestand seien "Gesundheit und Bildung." Wer mobil und offen sei, bringe das auch in sein Altenteil ein, so Hank. "Das sind meist die im positiven Sinne unruhigen Geister." Für alle wichtig sei, schon in jungen Jahren daran zu arbeiten, sich nicht nur für den Arbeitsmarkt, sondern auch fürs Alter zu bilden. Der Lohn: Zufriedenheit und Gesundheit. "Das belegen zahlreiche Studien." (...)

Der vollständige Artikel erschien in der Stuttgarter Zeitung am 9. August 2008.